

Bedarfsbegründung für die weitere Flächeninanspruchnahme der AWR

Die AWR plant, steuert und organisiert auf der Grundlage eines Entsorgungsvertrags mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde die hiesige kommunale Abfallwirtschaft. Die AWR hatte von Anbeginn ihres Bestehens in Ergänzung zum Kreisauftrag auch eine operative, privatwirtschaftliche Ausrichtung. Am Standort Borgstedt wurden von 1994 bis 2018 von den Tochterunternehmen AWZ und SGB zwei Abfallsortieranlagen betrieben. Der Beginn des Strukturwandels am Standort Borgstedt wurde mit der Entscheidung des Kreises, die für die Restmüllverwertung vorgesehene MBA nicht in Borgstedt, sondern in Neumünster zu errichten, angestoßen. Mit dem in 2003 von der Gesellschaft getroffenen Grundsatzbeschluss, die Bioabfallverwertung für das Kreisgebiet ab 2008 selbst zu übernehmen, begann die strategische Neuausrichtung des Privatgeschäfts. Stand heute verfügte die AWR-Gruppe über eine der größten und modernsten Bioabfallverwertungsanlagen in Deutschland. Auf dem Weg vom ehemaligen „Abfallsortierzentrum“ zum „Zentrum für biobasierte Kreislaufwirtschaft“ ist die seit 2008 bereits ein gutes Stück vorangekommen. Die Flächeninanspruchnahme auf der Bestandfläche hat sich in dieser Zeit merklich vergrößert. Für die weitere Entwicklung der AWR-Gruppe selbst, aber auch für die der Firmen, die sich auf dem Gelände eingemietet haben, stehen von einstmalig 16 ha Fläche (in 1994) heute nur noch ca. 2 ha im Westen des Geländes zur Verfügung (s. Luftbild).



Die noch nicht umgesetzten, aber schon beschlossenen Vorhaben, sind bei dieser Betrachtung bereits berücksichtigt. Für die Zukunftssicherung der AWR-eigenen Aktivitäten, die sich i.W. auf die stoffliche und energetische Nutzung von biogenen Abfällen konzentrieren, mag die vorhandene Fläche auf mittlere Sicht noch ausreichen. Weitergehende Aktivitäten und Bedarfe insbesondere von Firmen der Kreislaufwirtschaft außerhalb der AWR-Gruppe, sind im Bestand aber nicht mehr möglich.

Neben der biobasierten Kreislaufwirtschaft werden zwei Zukunftsthemen die künftige „Abfallwirtschaft“ prägen: Zum einen ist dies die vertiefte Nutzung und Verwertung von Gewerbeabfällen auf der Grundlage der novellierten Gewerbeabfallverordnung und zum anderen die Verwertung von gebrauchten Kunststoffen. Auch hier haben drastische Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen dazu geführt, dass die noch bis vor kurzem i.W. in Asien erfolgte Verarbeitung der sekundären Rohstoffe heute wieder nach Europa bzw. Deutschland verlagert wird.

Aufgrund der Führungsvorteile, die wir Firmen unserer Branche am Standort Borgstedt bieten können, erhalten wir regelmäßige Anfragen zur Ansiedlung auf unserem Gelände. Diese reichen von kleinen Firmen und Start Ups bis hin zu konzernzugehörigen Global Playern, die, wie jüngst im konkreten Fall geschehen, im Falle einer Ansiedlung auf unserem Gelände u.a. Arbeitsplätze in größerer zweistelliger Zahl schaffen wollen. Derzeit können wir konkret Anfragende nur auf den Abschluss des Bauleitplanverfahrens vertrösten. Erst mit der Widmung der in Planung befindlichen Flächen werden wir bei externen Anfragen, aber auch für eine langfristige Zukunftssicherung der Firmen der AWR-Gruppe, wieder handlungsfähig sein.

Abschließend noch der Hinweis, dass die Planfläche im Westen unseres Geländes bereits im landschaftspflegerischen Begleitplan von 1993/94 als künftige Erweiterungsfläche der AWR gekennzeichnet ist.

Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde GmbH

Borgstedtfelde 15, 24794 Borgstedt

Internet: www.awr.de